

# GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

## 5. Sonntag nach Ostern - Rogate 17. Mai 2020

---

### **Bibeltexte zum Sonntag** (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

#### Psalm 95

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken...Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott und wir sind das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

#### 2.Mose 32,7-14

Gott sprach zu Mose: Dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat schändlich gehandelt. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe ... Und nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und ich sie vertilge....

Mose aber flehte vor dem HERRN, seinem Gott: ... Kehre dich ab von deinem grimmen Zorn und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk bringen willst. Gedenke an deine Verheißung...

Da gereute den HERRN das Unheil, das er seinem Volk zugesagt hatte.

#### 1.Timotheus 2, 1-6a

So ermahne ich euch nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen ...Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen....

#### Evangelium nach Lukas 11, 5-13

Jesus Christus spricht: ...Ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. ...

### **Lieder der Woche**

Vater unser im Himmelreich (eg 344)

Unser Vater - Bist zu uns wie ein Vater (Ergänzungsheft zum eg E.9)

### **An(ge)dacht**

In einem seiner Bühnenprogramme stellt der Kabarettist Eckart von Hirschhausen folgende Frage: „Warum heißt es – wenn ich mit Gott rede -: Gebet, aber wenn Gott mit mir redet: Psychose?“

Womit wir schon mitten im Thema dieses Sonntags wären, der im Kirchenjahr den Namen Rogate trägt. Rogate, das heißt übersetzt: Fragt, (er)bittet, ersucht. Im Kontext des Glaubens ist damit gemeint: Gott zu fragen, ihn zu bitten und etwas von ihm zu erbitten. Das tun wir im Gebet, egal ob allein im stillen Kämmerlein oder in der Gemeinschaft, ob mit den (alten) Worten vorgefundener Gebete wie zum Beispiel den Psalmen oder mit eigenen Worten oder auch in wortloser Stille. Beten können wir auf viele Weisen und mit ganz unterschiedlichen Anliegen: Danken, loben, klagen, rufen, bitten...

Dabei heißt beten auf zwei Dinge zu vertrauen: Zum einen, dass Gott zuhört und zum

anderen, dass er antwortet. Jesus Christus sagt beides zu: Bittet, so wird Euch gegeben...

Gott hört und er erhört unsere Gebete und antwortet. Das ist eine wunderbare Gewissheit des Glaubens – und gleichzeitig eine der schwierigsten Punkte im Glauben. In der alten Sprache heißt es: Eine der größten Anfechtungen.

Denn (nicht nur) ich kenne viele Menschen, die sagen: „Ich habe gebetet; ich habe Gott so darum gebeten, ja angefleht, dass dieses oder jenes so geschehen möge – aber dann kam genau das, was ich nicht wollte, wovor ich mich gefürchtet habe.“ Zum Beispiel keine Heilung einer schweren Erkrankung oder das Versterben eines geliebten Menschen.

Und manche ziehen daraus die Schlussfolgerung: „Ich kann nicht mehr an Gott glauben, denn er hält sein Wort nicht. Er hört nicht auf Gebete.“

Da sind dann ganz viel Verzweiflung, Enttäuschung und Ratlosigkeit.

Angesichts dieser Erfahrungen bewegt sich für mich alles Beten und Bitten zwischen zwei Worten Jesu: Dem schon genannten: „Bittet, so wird euch gegeben...“ und seinem Gebet in Gethsemane, in dem er sagt: „Doch nicht, was ich will, sondern wie Du (Gott) willst.“ Ja, ich darf Gott um alles fragen und bitten.

Aber nein, er ist nicht mein automatischer Wunsch-Erfüller, der alles eins zu eins so regelt, wie ich als Mensch es gerne hätte, selbst wenn es noch so nachvollziehbare, verständliche Wünsche sind! Und weil Gott so anders handelt als ich es mir vorstelle, wünsche, denke, werde ich immer wieder zweifeln und mit Gott hadern.

Doch ja, wir sind sein Volk und seine Schafe, wie es der Psalmeter beschreibt. Das heißt: Wir sind Gott wichtig und er kümmert sich um uns. Aber dabei hat er das Sagen über das Volk und der Hirte führt, nicht die Herde.

Die Zusage der Gebetserhörung in der Bibel lautet nicht: Auf jeden Fall so, wie Du, Mensch, es dir denkst. Sondern sie heißt: Gott, der Allmächtige und Unverfügbare, wird auf jedes Gebet antworten, so wie er es in seiner göttlichen Weisheit, Liebe, Gnade und Treue als richtig erachtet.

Und Gott hat sich in Jesus Christus als der offenbart, dessen endgültige Ziele Liebe und Leben sind. In diese Zusage sind auch all diejenigen Bitten eingebettet, die wir als unerhört und anders beantwortet erleben. Am Ende werden Liebe und Leben stehen, auch wenn die Wege dahin manchmal anders verlaufen als wir es uns vorstellen.

Manchmal können wir diese anderen Wege Gottes akzeptieren; manchmal bleiben sie für uns ein dunkles, schwer zu ertragendes Geheimnis.

In dem Gebet, das Jesus Christus seinen Jüngern und uns mit auf den Weg gegeben hat, führt er beides zusammen: Wir dürfen „himmlischer Vater“ zu Gott sagen und er hört uns liebevoll zu und gibt uns, was wir brauchen.

Doch gleichzeitig ist er in seiner Macht für uns unverfügbar und er wird alles nach seinem Willen zum Ziel bringen, so wie er es in Jesus Christus angekündigt und vollendet hat. Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

So können wir im Gebet mit Gott reden und er wird uns antworten. Auf welche Weise, das ist seine Freiheit und sein Geheimnis. Aber wir dürfen hoffen und erwarten: Wir bekommen Wegweisung und Antwort. In diesem Sinn bringt Eckart von Hirschhausen für mich mit seiner Frage das Geheimnis des Gebets wunderbar auf den Punkt!

(Aber um nicht missverstanden zu werden: Es gibt in der Tat auch psychotische Erkrankungen mit religiösen Wahnvorstellungen.)

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

*Ihre /Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus*